

Ellen Bos

Politikwissenschaftlerin

Nach dem Abschluss ihres Studiums an der Ruhr-Universität Bochum im Jahre 1986 war Ellen Bos (Jahrgang 1965) von 1990 bis 1993 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität München tätig. 1991 promovierte sie an der Ruhr-Universität-Bochum und war von 1993 bis 2005 zunächst als Wissenschaftliche Assistentin und dann als Wissenschaftliche Oberassistentin wiederum am Geschwister-Scholl-Institut tätig. Im Jahre 2000 habilitierte sie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und war von 2001 bis 2002 sowie 2003 bis 2004 Lehrstuhlvertreterin am Geschwister-Scholl-Institut; von 2002 bis 2003 arbeitete Bos als Gastprofessorin am Sozialwissenschaftlichen Institut der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 2004 ist sie Professorin für Vergleichende Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa an der Andrassy Universität Budapest. Zwischen 2004 und 2011 war Bos zugleich Langzeitdozentin des DAAD. Sie ist Prorektorin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs sowie Leiterin des Ph.D.-Programms der Andrassy Universität. Bos ist Persönliches Mitglied des Wissenschaftlichen Direktoriums des Instituts für Europäische Politik sowie Mitglied der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft und im Arbeitskreis Europäische Integration. In ihrer Forschung setzt Bos einen Schwerpunkt auf das politische System Ungarns, demokratische Entwicklungen v.a. in Osteuropa, die Beziehungen der EU zu Ländern des Donauraums und auf politische Kommunikation. Zuletzt erschienen von ihr „Politics and Society in Hungary: (De-)Democratization, Orbán and the EU“ (mit A. Lorenz, 2023) sowie „Verfassungsgebung und Systemwechsel. Die Institutionalisierung von Demokratie im postsozialistischen Osteuropa“ (2004).

Saskia Hieber

Politikwissenschaftlerin

Saskia Hieber (Jahrgang 1967) ist Dozentin für Internationale Politik mit Schwerpunkt Asien-Pazifik an der Akademie für Politische Bildung in Tutzing und Lehrbeauftragte für Internationale Politik – Ostasien an der Universität Regensburg. Für den Lehrstuhl Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Ostasien/China nimmt sie einen Lehrauftrag an der Goethe-Universität Frankfurt wahr. Nach einem Studium der Politischen Wissenschaft und der Sinologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und an der London University, SOAS – School of Oriental and African Studies, folgte ihre Promotion in Politikwissenschaft. Von 2004 bis 2014 war Hieber Lehrbeauftragte für Politik Ostasiens am Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München. Von 1996 bis 2004 arbeitete sie am Forschungsinstitut der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP). Den Fokus ihrer Arbeit bilden unter anderem die Beschäftigung mit politischen Systemen, Außen- und Verteidigungspolitik Chinas und Asiens insgesamt sowie die Frage der Energiesicherheit in der Region. Zudem beschäftigt Hieber sich mit internationaler Politik mit Schwerpunkt Asien-Pazifik und mit Krisen und Konflikten in Asien, neben anderen Forschungsinteressen. Für das Staatslexikon hat sie den Beitrag zum „Sonderfall China“ innerhalb Ostasiens verfasst. Weitere Titel von Saskia Hieber sind u.a.: „Sicherheit und Frieden in Asien. Konfliktpotentiale und regionale Kooperation“ (2012), „Asiatische Riesen. Aufstiegs potentiale Chinas und Indiens als Gegenstand der politischen Bildung“ (2009), „Energiesicherheit in China“ (2006).

Jackson Janes

Politikwissenschaftler

Jackson Janes wurde 1947 geboren. Nach seinem Studienaufenthalt an der Universität Freiburg 1967/68 promovierte Janes 1971 im Fachbereich Internationale Beziehungen an der Claremont Graduate School in Kalifornien.

Von 1971 bis 1974 war er in der universitären Lehre (Politisches System der USA) an der Universität Gießen tätig, zwischen 1977 und 1980 war er Direktor des Deutsch-Amerikanischen Instituts in Tübingen. Anschließend hatte er bis 1985 das Amt des Direktors des European Office of the German Marshall Fund of the United States inne, danach dasjenige des Programmdirektors am University Center for International Studies an der Universität Pittsburgh.

1989 trat Janes in das American Institute for Contemporary German Studies an der Johns Hopkins Universität in Washington D.C. ein, dessen Direktorat er 1994 übernahm. Er ist Direktor emeritus dieser sehr renommierten Institution und leitender Wissenschaftler (*resident senior fellow*) beim German Marshall Fund.

Janes ist Ehrenpräsident der International Association for the Study of German Politics. Zudem ist er in einer Reihe von Gremien engagiert: So ist er u.a. Mitglied im Council on Foreign Relations, im International Institute for Strategic Studies und im Atlantic Council of the United States. Zudem ist er Mitglied des Vorstands der German American Fulbright Commission sowie des Cosmos Club in Washington D.C.

Janes, der über viele Jahre an deutschen und US-amerikanischen Universitäten lehrte, trat durch zahlreiche Veröffentlichungen über Deutschland, die deutsch-amerikanischen sowie transatlantischen Beziehungen in Erscheinung, u.a. „Ukraine, Europe, and the United States. Towards a New Euro-Atlantic Security Architecture“ (mit O. Kokoshinsky und P. Wittschorek, 2000). Zudem ist er regelmäßiger Gesprächspartner und Kommentator in diversen internationalen Medien. Janes ist Träger des Bundesverdienstkreuzes.

Karl Schlögel

Historiker

Karl Schlögel (Jahrgang 1948) ist Osteuropa-Historiker und profiliertes Kenner des postsowjetischen Europa. An sein Studium der osteuropäischen Geschichte, Philosophie, Soziologie und Slavistik an der Freien Universität Berlin schloss eine Promotion zum Dr. phil. mit einer Arbeit über Arbeiterkonflikte in der poststalinistischen

Sowjetunion an. 1990 erhielt er einen Ruf auf die Professur für Osteuropäische Geschichte an der Universität Konstanz, 1995-2013 hatte er die Professur für Osteuropäische Geschichte an der Europa-Universität Viadrina (Frankfurt/Oder) inne. Der Geschichtswissenschaft gab er mit seiner Hinwendung zum Raum neue wichtige Impulse, sein besonders zugänglicher sprachlicher Stil wurde in zahlreichen Rezensionen gewürdigt.

Zu Schlögels Lehr- und Forschungstätigkeit gehörten zahlreiche Fellowships und Forschungsaufenthalte, u.a. in Leningrad, den USA, Budapest, Oxford und Uppsala. Schlögel war Mitglied des PEN-Zentrums Deutschland und Mitglied der Jury zur Verleihung des Friedenspreises des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Er ist mehrfach ausgezeichnet worden, u.a. mit dem Preis des Historischen Kollegs (2016), und ist Träger des Großen Bundesverdienstkreuzes mit Stern.

Karl Schlögel ist Autor und Herausgeber zahlreicher Bücher; zuletzt erschienen „Entscheidung in Kiew. Ukrainische Lektionen“ (aktualisierte und erweiterte Neuauflage, 2022), „Duft der Imperien“ (2020), „Das sowjetische Jahrhundert. Archäologie einer untergegangenen Welt“ (2017), „Der Russland-Reflex – Einsichten in eine Beziehungskrise“ (mit I. Scherbakowa, 2015) sowie „Terror und Traum. Moskau 1937“ (2008), für das er mit dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung ausgezeichnet wurde.

Heinrich Oberreuter

Politikwissenschaftler

Heinrich Oberreuter (Jahrgang 1942) studierte Politik- und Kommunikationswissenschaft, Geschichte und Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Nach seiner Promotion war er bei Hans Maier wissenschaftlicher Assistent am Geschwister-Scholl-Institut und 1970 auch beim Deutschen Bundestag.

Von 1978 bis 1980 war er Professor am Otto-Suhr-Institut der FU Berlin, von 1980 bis zu seiner Emeritierung 2010 Ordinarius für Politikwissenschaft an der Universität Passau. 1991 bis 1993 Gründungsdekan für Geistes- und Sozialwissenschaften an der TU Dresden. 1993 bis 2011 wirkte er als Direktor der Akademie für Politische

Bildung in Tutzing. 2012-2021 hatte er die Editionsleitung für die Neuauflage des Staatslexikons der Görres-Gesellschaft inne, die mit dem 2022 erschienenen Band 6 abgeschlossen wurde. Aktuell leitet er deren digitale Fortsetzung und Vermittlung, „Staatslexikon online“.

2016-2018 war Oberreuter verantwortlich für den Lehrbereich Recht und Staat an der Hochschule für Politik München. Gastprofessor ist er am Dartmouth College, N.H. (dessen Advisory Board er angehört) und an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. U.a. hat er an der Harvard, der Columbia und der Georgetown University, an der Sorbonne, an der Běijīng University sowie an der National Taipeh University und an den Akademien der Wissenschaft in Kiew und Moskau doziert.

Er ist u.a. stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Vereinigung für Parlamentsfragen, Vorsitzender des Kuratoriums der Europäischen Akademie Bayern, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Literatur zu Mainz und des Herausgebergremiums der Zeitschrift für Politik.

Oberreuter hat vielfältige Publikationen vorgelegt, zuletzt: „Republikanische Demokratie. Der Verfassungsstaat im Wandel“ (2012), „Macht und Ohnmacht der Parlamente“ (2013), „Praeceptor Germaniae. Thomas Mann und die politische Kultur der Deutschen“ (2019), sowie „Komplexe Farbenlehre. Perspektiven des deutschen Parteiensystems im Kontext der Bundestagswahl 2017“ (mit U. Münch und J. Siegmund, 2021). Er ist Träger mehrerer hoher Auszeichnungen sowie der Ehren doktorwürde der TU Dresden.

Akademie für Politische Bildung

Buchensee 1, 82327 Tutzing

Telefon: 08158/256-0

Telefax: 08158/256-14 + 51

Internet: www.apb-tutzing.de

Facebook: www.facebook.com/apbtutzing

Youtube: www.youtube.com/apbtutzing

Twitter: www.twitter.com/apbtutzing



AKADEMIE FÜR
POLITISCHE BILDUNG
TUTZING



FESTSPIELE
EUROPAISCHE
WOCHEN
PASSAU

24. Passauer Tetralog

Imperialismus kontra Demokratie: die eigentliche Zeitenwende?

mit:

**Ellen Bos
Saskia Hieber
Jackson Janes
Karl Schlögel**

Leitung:

Heinrich Oberreuter

Veranstalter:

**Festspiele Europäische Wochen Passau
in Zusammenarbeit mit der
Akademie für Politische Bildung
und der
Universität Passau**

Sonntag, 9. Juli 2023, 12.00 Uhr
Universität Passau, Audimax,
Hörsaal 10, Innstraße 31